



LAND BRANDENBURG

Ministerpräsident

Bürgerbüro

Ministerpräsident des Landes Brandenburg | Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

Herrn
Fabian v. Zehmen
Herbstmühle 2
51688 Wipperfürth

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Bearb.: Herr Volta
Gesch.Z.: 32.4/15/03364
Hausruf: (03 31) 8 66 - 1050
Fax: (03 31) 8 66 - 1112
Internet: www.brandenburg.de
buergerbuero@stk.brandenburg.de

Bus / Tram / Zug / S-Bahn
(Haltestelle Hauptbahnhof)

Potsdam, 26. August 2015

Sehr geehrter Herr v. Zehmen,

vielen Dank für Ihre Nachricht vom 21. August 2015 an den Ministerpräsidenten.
Herr Dr. Woidke bat mich, Ihnen zu antworten.

Bitte erlauben Sie mir zunächst, Ihnen mein Bedauern über das Schicksal Ihres Urgroßvaters auszusprechen. Ich kann gut verstehen, dass die menschliche Tragik, die in dem von Ihnen geschilderten Geschehen liegt, auch nach so vielen Jahren in Ihrer Familie fortwirkt und zu einer besonderen Sensibilität sowohl für die damaligen Geschehnisse als auch für die damit verbundene Erinnerungskultur führt. Es steht völlig außer Frage, dass die seinerzeitigen Maßnahmen, die neben Ihrem Urgroßvater eine Vielzahl weiterer Menschen betrafen, aus heutiger Sicht keinesfalls auch nur ansatzweise rechtsstaatlichen Maßstäben genügen und daher der Aufarbeitung bedürfen. Ein differenzierter Blick auf die Geschichte verlangt freilich immer auch, das historische Geschehen in einen größeren Zusammenhang einzuordnen. Die Ereignisse gegen Kriegende und in den Nachkriegsjahren sind nicht denkbar, ohne die vorangegangenen zwölf Jahre mitzudenken.

Das Land Brandenburg stellt sich seiner historischen Verantwortung und trägt intensiv zur Aufarbeitung auch der Epoche nach Kriegsende bei. Bereits vor mehreren Jahren schuf der Landtag unseres Bundeslandes die Dienststelle der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur (LAKD, www.aufarbeitung.brandenburg.de, dort finden Sie auch die Kontaktdaten). Die gesetzlich festgelegten Aufgaben der LAKD bestehen im Wesentlichen aus der Beratung für Menschen, die Unrechtserfahrungen in der SBZ resp. DDR gemacht haben, der Aufklärung der Öffentlichkeit über die kommunistische Diktatur, insbesondere auf dem Gebiet des heutigen Landes Brandenburg (Veranstaltungen, Publikationen, Ausstellungen), politisch-historischer Bildungsarbeit für junge Men-

schen und Erwachsene, der Beratung von öffentlichen Stellen beim Umgang mit Unterlagen der Staatssicherheit und der Zusammenarbeit mit Opferverbänden, Aufarbeitungsinitiativen, Bildungsinstitutionen und Gedenkstätten. Oberster Anspruch der Behörde ist die Achtung vor dem Schicksal der Betroffenen kommunistischen Unrechts.


Auch die Landesregierung trägt beispielsweise durch die Bereitstellung nicht unerheblicher Finanzmittel, regelmäßige Treffen der Landesspitzen mit SED-Opferverbänden, Häftlingsgemeinschaften und Aufarbeitungsinitiativen sowie die weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission zur Geschichtsaufarbeitung bei. Erst im vergangenen Monat empfing der Ministerpräsident erstmals ehemalige Häftlinge der sowjetischen Speziallager, die nach 1945 in der sowjetisch besetzten Zone eingerichtet worden waren. Der Ehrenempfang war für alle Beteiligten menschlich sehr berührend und fand weit über Brandenburg hinaus positive Resonanz.

Bei der Veranstaltung in Kyritz, die Sie in Ihrer Nachricht an den Ministerpräsidenten kritisieren, handelt es sich nicht um eine Veranstaltung der Landesregierung. Ich bitte daher um Ihr Verständnis, dass diese seitens der Staatskanzlei nicht kommentiert werden kann. Allerdings erlaube ich mir den Hinweis, dass die Ihrer Nachricht beigefügten Dateianhänge offenbar auf mehrere verschiedene Veranstaltungen (mit durchaus recht unterschiedlicher Ausrichtung) hinweisen, in die u.a. auch die LAKD, die evangelische Kirche und mindestens ein Opferverband eingebunden sind.

Sehr geehrter Herr v. Zehmen, Ihren Ansatz, Geschichtsaufarbeitung insbesondere für jüngere Menschen fruchtbringend zu gestalten, teile ich. Letztlich lässt sich menschliches Leid niemals „messen“ oder gar „aufrechnen“. Es steht in seiner Tragik für sich allein und ist jeder nachfolgenden Generation Mahnung, den unendlich hohen Wert von Frieden, Freiheit und Menschenwürde zu achten und jenen entschlossen entgegenzutreten, die diese Grundwerte in Abrede stellen. Das ist vielleicht die wichtigste Einsicht für uns, die wir an dem, was seinerzeit geschah, nachträglich nichts ändern können.

Für das durch Ihre Kontaktaufnahme mit Herrn Dr. Woidke gezeigte Vertrauen danke ich Ihnen. Ihre Hinweise wurden aufmerksam gelesen und fließen in die politische Meinungs- und Willensbildung des Ministerpräsidenten ein.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Bürgerbüro
Im Auftrag



Volta